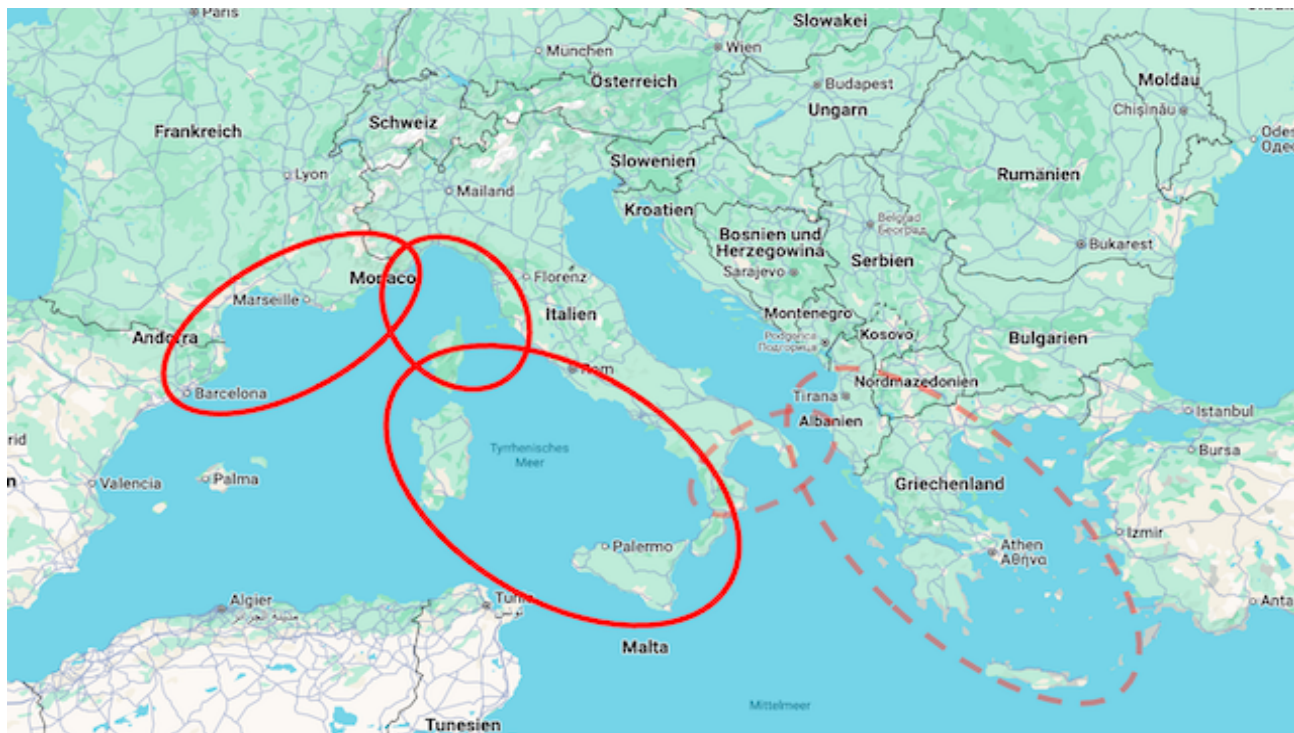


Reisebericht / Roundup 2025

April bis Juni: Aregai – kreuz und quer bis Sizilien > Sardinien > Korsika > Aregai (Teil 1 & 2)

September bis November: Côte d’Azur > Costa Brava > retour nach Aregai (Teil 3 & 4)



Editorial

Demnächst erfährst du hier mehr. Wenn alles «rund» läuft starten wir unseren diesjährigen Törn so um den 10. April. Wind und das Wetter weisen uns den Weg. Unser erstes Fernziel ist Sizilien. Wenn alles klappt möchten wir gerne einmal den uns unbekannten Golf von Taranto erkunden und wenn «Rasmus» will, geht's dann nochmals Richtung Griechenland. Die Sporaden und die Halbinsel Chaikidiki mit dem Berg Athos sowie die nordägäischen Inseln haben uns auf der letzten Reise sehr beeindruckt und sind (wären) nochmals Ziel unserer Begierde. In der Folge berichten wir gerne in Abschnitten über unsere Ziele und Erlebnisse.

Teil 3. September bis November

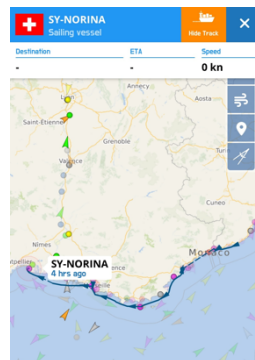
Nachdem wir den Sommer Juli/August den weltweit angereisten «Sonnenanbetern» überlassen haben, sind wir anfangs September wieder auf die Norina zurückgekehrt. Eigentlich hatten wir im Hinterkopf, wieder einmal die Costa-Brava zu besuchen, aber wir starteten mit dem Ziel, uns nach dem Wind zu richten. Und tatsächlich war uns Rasmus dieses mal gut gesinnt und so sind wir tatsächlich westwärts ganz gut vorangekommen.

Die Reise führte uns via Menton, Montecarlo, Ile Porqueroll, entlang den Calanques nach Marseille (Ile de Frioul) und dann über das Rhone-Delta nach **Port Camargues** wo wir nach einer rassigen Traversierung bei der Capitanerie, leider mit einem leichten Kratzer, anlegen konnten.

Durch das Zusammenspiel von starkem Wind und Wellengang hat sich vor dem «Quai d'accueil» eine starke Wirbel-Strömung gebildet, so dass ich etwas längs abgetrieben wurde. Leider befand sich da eine vom Steuerstand nicht einsehbare Molenerhöhung mit Kante, welche der Norina am Bug eine kleine Schramme versetzte 🙄, hätte der Marinero gewusst, wie man einen Mastwurf schnell über einen Poller legt, wäre das Malör zu verhindern gewesen aber eben



Menton



bei schönem Wind und Wetter entlang der Cote d'Azur



Port Camargues und seine Sanddünen



Grau du Roi (Port Camargues)



entlang den Etanges, Camargues pur



Aigues Mortes



voll erhalten, typisch Südfrankreich



L'Espiguette

Mit einigen Winddrehern gings weiter, Sète steuerbordseits Richtung Cap D'Agde. Nach einem Zwischenstop in **Agde** passierten wir Gruissan (meine alte Heimat), der wir auf dem Rückweg einen

gebührenden Besuch abstatten werden. Vor Port **Canet s. Roussion** erhielten wir wieder einmal Besuch vom **Zoll** und irgendwie fühlten die sich offensichtlich wohl auf der Norina, jedenfalls wollten sie uns nicht mehr verlassen und lobten das Schiff in «allen Tönen»!

Tags darauf, ganz zu unserem Erstaunen, war das kleine Ankerfeld vor **Collioure** leer, so dass wir uns zuerst fragten, ob eventuell neu ein Ankerverbot besteht. Dann kam uns aber ein netter älterer Marinero im Schlauchboot entgegen und erklärte uns, dass wir für € 40 eine Boje nehmen können, inklusive Taxi-Fahrten zum hübschen Ort; wir waren schnell überzeugt!



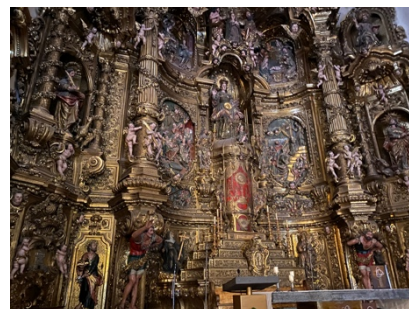
Collioure, französischer Künstlerort mit bereits spanischem Einfluss

Neben Collioure liegt **Port Vendres**, ebenfalls ein quirliger Ort, unmittelbar vor der spanischen Küste, welchem wir aber nur eine kleine Hafenrundfahrt widmeten. Sozusagen um die Ecke liegt dann das **Cap Bear**, wo dann eigentlich die **Costa Brava** beginnt. Wir segeln der wunderbaren Küste entlang Richtung Porto de la Selva und **Cap Creus** ins Reich von **Salvador Dali**. In einer herrlichen Bucht, **Portlligat**, nur einen Fussmarsch von ca. einer Stunde entfernt, entlang der wilden Küste von Dali's damaligem Wohnhaus, haben wir den Anker gelegt und die Ruhe und das immer noch sehr warme Wasser zum Baden genossen.

Um uns genügend Zeit für die Rückreise zu nehmen, mit «stop-over» in Gruissan, entschieden wir uns dann in **Gadaques**, auch infolge der Wind- und Wettervorhersagen, rechtzeitig den Rückweg anzutreten.



Portlligat, ruhiger und sicherer Ankerplatz auch bei stürmischem Mistral und nur eine Stunde zu Fuss von Salvador Dali's Haus entfernt



Cadaques mit seiner grossen Ankerbucht und der dominanten Kirche

.... wieder heimwärts

Der Weg führte uns mit schönen raunen Winden Richtung **Cap Bear**. Dank ruhigem Wetter konnten wir in einer vom Mistral geschützten Bucht direkt vor dem sonst rauen und befürchteten Cap vor imposanter Küste ankern.



Cap Bea(r)



.... und abends wie gewohnt alleine

Vorbei an den Küsten von Port Leucat erreichten wir, bei schönem ablandigem Mistral und einem harten «Anleger» **Port Gruissan**. Ein herzlicher Empfang und ein schöner Liegeplatz (so wie wir uns das so vorgestellt haben) veranlassten uns, hier einige Tage zu verweilen. Mit dem in der Capitanerie gemieteten e-cinque-cento besuchten wir **Narbonne** mit der prächtigen Markthalle und die nähere Umgebung mit dem **Canal du Midi**, welcher sich in die Gironde gemündet, bis an den Atlantik im Bordeaux-Gebiet erstreckt. Auch die imposanten Etang's und Salinen vermitteln ein rauhes und vom Wind (Mistral) geprägtes Bild.



Rot-Algen verleihen die Farbe



und natürlich darf hier auch das Kulinarische nicht vergessen werden



Markthalle von Narbonne mit heimischen tollen Angeboten

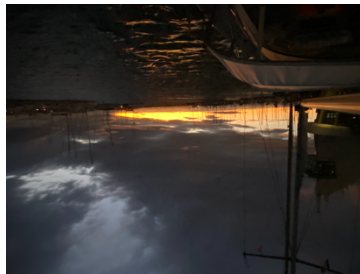
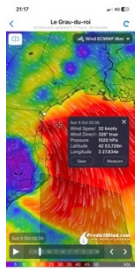


Canal du Midi

Eine kleine lustige/peinliche Episode zu Gruissan: Der Yachthafen liegt etwas ausserhalb vom alten Städtchen. Also «sattelten» wir unsere Bord-Bikes. Auf der Durchfahrt durch einen Park ratterte es plötzlich in meinem Vorderrad. Ich bemerkte dann einige kleine komische Zweige mit «**Früchten**» wie ca. 8mm «**Coronas**», ganz harte Nüsse mit harten **Stacheln** die im Pneu steckten. Keine 20 Meter weiter, bemerkte ich dann prompt einen «**Platten**» im vorderen Rad. Das hämische Gelächter hinter mir mit der Frage; was nun? Velo schieben! 🙄 ... gottseidank habe ich auf dem Weg, nicht weit vom Geschehen, eine grössere Velovermietung gesichtet. Allerdings, es war bereits gegen fünf Uhr nachmittags und wer die Franzosen kennt wir beeilten uns und schoben die Velos sorgfältig vor uns her. Auf dem Weg bemerkte ich ohw, hinten auch platt hi hi hi und da bemerkte Bea, dass ihr Bike auch **auf den Felgen lief!** hi hi hi. **Das hiess also vier (4) neue Schläuche.** Tatsächlich

hatte der Velovermieter erbarmen mit uns, aber nur noch zwei Ersatzschläuche. Nach einigen Überredungskünsten machte er sich ans Werk und nach ca. einer Stunde konnten wir die Bikes wieder «satteln» mit zwei neuen Schläuchen und zwei mit einem **Spezial-Gel** injizierten Mittel. Bis heute hält!

Weiter ging die Reise mit teilweise gerefften Segeln zurück nach Port Camargues. Die Wettervorhersage prophezeite mässige bis starke Winde aus Nord was für uns gute Voraussetzungen für eine Traversierung des Golfes und der Rhone Mündung bei Winden querab (Halbwind) bedeutete. Und so kam es auch und wir querten den Golf bei bis zu 35 Knoten Wind und Speed zwischen 8 bis 10 Knoten. **Ein wilder Ritt!** Am späteren Nachmittag erreichten wir die herrliche **Calanque von Sormiu**, wo wir den Anker ins spiegelglatte Wasser legen konnten und eine ruhige Nacht verbrachten. Am nächsten Morgen rundeten wir die Calanque (Fjord) «per pedes».



Forecast und Abendstimmung in P. Camargue

Calanque Sormiu

Nach diesen schönen Tagen gings weiter, der Küste entlang, vorbei an **Cassis**, **La Ciota** weiter zur Insel **Porqueroll** in die «**Bai de Langoustier**» wobei zu erwähnen bleibt, dass diese niedlichen Krabbeltiere vor uns offensichtlich das Weite gesucht haben. Mit einem Abstecher in den Golf von **St. Tropez** und nach **Antibes** näherten wir uns wieder unserem Heimathafen Aregai. Geruhsam und gemächlich genossen wir nochmals das warme sonnige Wetter und die «grosse warme Badewanne»



Vorbei an goldigen Küsten



Markt in Antibes



gesund und glücklich zurück

Teil 4. Oktober bis November

Törn mit Ferdi

Schon bald zur Tradition gehört der Saison Abschluss-Törn mit meinem alten Freund und Schulkamerad Ferdi. Als begeisterter Hochseesegler mit B-Schein, der selber sein eigenes Segelboot gebaut hat, ist er reich an Erfahrung im Umgang mit Schiffen. Nachdem wir uns im Alter von ca. Dreissig aus den Augen verloren haben, hat uns vor Jahren eine Klassenzusammenkunft wieder zusammengebracht, und da wurden natürlich alte Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse wieder wach und

sehr viel Seemannsgarn gesponnen! Die circa zehn Tage die wir jeweils zusammen auf der Norina verbringen, vereinen sportliches mit gesellschaftlichem, wobei bei den immer kürzer werdenden Tagen, das Kulinarische eine nicht untergeordnete Rolle spielt und der Tagesablauf mit Menuplan, Einkaufen, Rüsten und Kochen einen wesentlichen Teil der Zeit in Anspruch nimmt. Aber auch das Segeln kommt nicht zu kurz. Obwohl uns die Herbststürme der letzten Jahre immer wieder einen Strich durch unsere Törnplanung machten, konnten wir dies mit tollen «Tages-Sailing»-Etappen bestens kompensieren.



Das waren noch Zeiten, vermutlich auf einer Schulreise mit ca 11 Jahren



Das Wiedersehen umso herzlicher



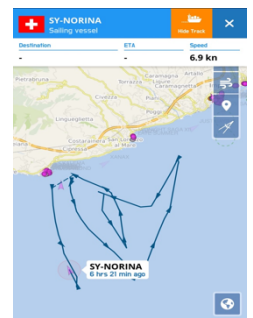
«Mise en place» ...ist halb gekocht



Ferdi der erfahrene Steuermann



Beim Landgang infolge zu rauer See



Day-Sailing



Den Bug immer schön in der Welle



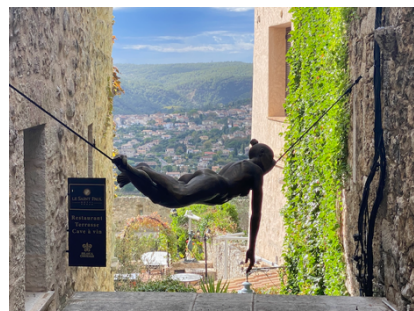
Auch Logbuch muss geführt werden



Eine echte SYnorina



Landausflüge zum Künstlerort S. Paul de Vence, Nähe Nice



Besuch bei Ferdi auf dem Zürisee



Das schönste folgt am Abend



Nach einer schönen Saison mit knapp **2800 Seemeilen im Kielwasser**, wurde die Norina auf die Winterpause eingestellt, die nötigen Service-Arbeiten ausgeführt, sturmsicher vertäut und auf die neue Saison vorbereitet.

Auf ein herzliches «solong»
die Norina's, Peter & Bea



Schöne Festtage,



einen guten Start ins 2026



und viele Freudensprünge!